

Projekt StimtS-Transfer: Kompetenzentwicklung von pädagogischen Fachkräften im Wahrnehmen kindlichen Wohlbefindens

Panel 5: LERNTRANSFER VON FORTBILDUNGEN SICHERSTELLEN

Prof. Dr. Rahel Dreyer und Anna Harsch, M.A.
Projekt StimtS Transfer – Stimulation oder Stress? Beobachtung des Wohlbefindens junger Kinder, Alice Salomon Berlin

WiFF- Bundeskongress 2023
Vom Transfer zur Transformation – Strategien der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis in der Frühen Bildung am 15.11.2023 in Berlin

Gliederung

1. Ausgangslage
2. Design und Methoden
3. Datenerhebung
4. Auswertung

5. Ergebnisse
 6. Diskussion
 7. Fazit
- Literatur

1. Ausgangslage

1.1 Das StimtS Projekt

Erstes Projekt: Forschungsprojekt „StimtS: Stimulation oder Stress? Der Einfluss von Gruppenkonzepten auf Verhalten und Wohlbefinden junger Kinder in Kindertageseinrichtungen“

- Laufzeit: 4/2016-09/2018 unter Leitung von Prof. Dr. Rahel Dreyer, Prof. Dr. Rainer Senz und bis 03/2017 Prof. Dr. Susanne Viernickel, Fördervolumen: 200.000 Euro
- Forschungsgegenstand: „Wohlbefinden junger Kinder erfassen unter Berücksichtigung verschiedener Gruppenorganisationsformen“
- Teilziel: Videobeobachtungsinstrument für Forschungszwecke
- Teilergebnis: Ca. 20% der Kinder zeigten Anzeichen von Anspannung, Teilnahmslosigkeit, Niedergeschlagenheit und traten kaum in sozialen Kontakt.

(Dreyer et al. 2021) <https://www.ifaf-berlin.de/projekte/stimts/>

1. Ausgangslage

1.2 Das StimtS Transfer Projekt

Zweites Projekt: Transfer-Projekt „StimtS-Transfer: Stimulation oder Stress? Beobachtung des Wohlbefindens junger Kinder“

- Laufzeit: 10/2021-12/2022 unter Projektleitung von Prof. Dr. Rahel Dreyer
Fördervolumen: 75.000 Euro
- Basis: Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt StimtS
- Ziel: Entwicklung und Implementierung des **Beobachtungsverfahrens** „**WaBe**“ zur **Wahrnehmung** kindlicher **Bedürfnisse** und zur Einschätzung sowie Reflexion des Wohlbefindens von Kindern im Alter von 1,0 bis 3,0 Jahren in Kitas in einem partizipativen und dialogischen Prozess mit der Praxis

(Dreyer/Stammer 2022) <https://www.ifaf-berlin.de/projekte/stimts-transfer/>

1. Ausgangslage

1.3 Der Kontext der Forschung

- Teilevaluation zur Evaluierung einer potentiellen Kompetenzentwicklung der Fachkräfte im Hinblick auf die Wahrnehmung von kindlichem Wohlbefinden (Harsch 2023)
- zweite Teilevaluation zur Implementierung des Beobachtungsverfahrens durch Sophie Knop (2023)
- im Rahmen des StimtS Transfer Projekts als Masterarbeiten



1. Ausgangslage

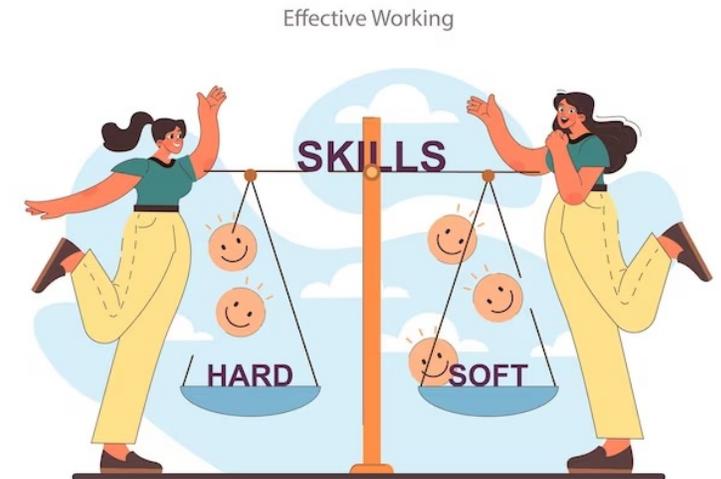
1.4 Der Forschungsgegenstand

Der Forschungsgegenstand war die **Kompetenzentwicklung der Fachkräfte** (Nentwig-Gesemann et al. 2011) in Bezug auf die Wahrnehmung kindlichen Wohlbefindens in der Krippe.

Zentrale Fragestellung:

Inwieweit gelingt eine Kompetenzentwicklung der Fachkräfte im Bereich der Wahrnehmung bzw. der Beobachtung von kindlichem Wohlbefinden in der Krippe durch die Teilnahme an der Weiterbildungsmaßnahme?

Vorannahme: Einige Teilziele können erreicht werden.



Grafik: <https://de.freepik.com>

2. Design und Methoden

2.1 Das Forschungsdesign

Evaluationsforschung (Bohnsack/Nentwig-Gesemann 2020, von Spiegel 2018, Schroeter 2004)

Sampling: 4 Einrichtungen, 24 Teilnehmer*innen, jeweils als Realteam in einer Gruppe

Zwei Erhebungswellen  evaluativer Charakter

Prä-Post-Design (Merchel 2019):

- zwei Durchgänge von Gruppendiskussionen, eine zu Beginn und eine am Ende der Maßnahme
- dazwischen Theorievermittlung, Nutzen des Beobachtungsverfahrens und Wahrnehmungsschulung

2. Design und Methoden

2.2 Konstruktive Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis

- Forschung aufgrund des **Bedarfes der Praxis**
- **Partizipativ in der Erhebung**
 - Selbstläufige Diskussion – die Fachkräfte bestimmen die Inhalte (Nentwig-Gesemann 2018)
- **Partizipativ in der Auswertung**
 - Qualitative Forschung: Verstehen von kommunikativen Texten (Kuckartz/Rädiker 2022)
 - Qualitative Inhaltsanalyse: Aussagen und Deutungen der Beforschten zuverlässig herauszuarbeiten (Moser 2015); Auswertung strikt am Material, damit partizipativ



Grafik: <https://de.freepik.com>

2. Design und Methoden

- **Vorteile für die Fachkräfte**
 - Ihre Sichtweise ist von Interesse (Flick 2009): Sie bekommen eine Stimme.
 - Sie bestimmen die Inhalte: Sie haben einen unmittelbarer Nutzen.
- **Vorteile für die Forscherin**
 - Selbstläufige Diskussion bringt implizites Wissen zutage (Nentwig-Gesemann 2018)
 - Offene Fragen, um die Bedürfnisse der Beforschten beantworten zu können (Flick 2009)



Grafik: <https://de.freepik.com>

Alicia Blomman

2. Design und Methoden

2.3 Das Erhebungsinstrument

- Ziel: mögliche Kompetenzentwicklung im Verlauf der Maßnahme **sichtbar** machen
- Problematik:
 - Kompetenzentwicklungen können nicht abgefragt werden – hohe Anfälligkeit sozialer Erwünschtheit
 - Kompetenzen sind nur in ihrer Performanz beobachtbar (Friederich 2017) – war ökonomisch nicht zu leisten

2. Design und Methoden

- Entscheidung für **Gruppendiskussion**:
 - Möglichkeit der indirekten Selbsteinschätzung über “Mitteilungen” der Beforschten (Bohnsack et al. 2009)
 - Nutzen des „Sich-intuitive-Verstehens“ bzw.
 - der geteilten Erfahrungen von Realteams im konjunktiven Erfahrungsraum (Nentwig-Gesemann 2018)



Grafik: <https://de.freepik.com>

2. Design und Methoden

2.4 Die Auswertung

Rückgriff auf die **Strukturierte Qualitative Inhaltsanalyse** nach Kuckartz und Rädiker:

- hoher Interpretationsspielraum aufgrund von wenig Regeln und Offenheit
- Betrachtung auf Fallebene,
- Strukturieren von großen Textmengen
- eine Mischform aus deduktiver und induktiver Kategorienbildung

(Kuckartz/Rädiker 2022)



Grafik: <https://de.freepik.com>

Alina Wimmer

3. Die Datenerhebung

3.1 Parameter

- Zeitraum: März und September 2022
- Dauer: zwischen 31 und 55 Minuten
- Ort: in der Einrichtung in einem Besprechungsraum
- Gruppe der Beforschten: 4 Teams, zwischen 2 und 7 Personen
- Teilnahme: fehlende Teilnehmer*innen im zweiten Durchgang in 3 Teams



Grafik: <https://de.freepik.com>

3. Die Datenerhebung

3.2 Gruppendiskussion 1 (GD1)

Erzählgenerierende Eingangsfrage

Beschreiben Sie mal, wie Sie Beobachtung, Wahrnehmung und kindlichen Wohlbefinden **definieren**, was Sie **darunter verstehen**, was Ihnen **dazu einfällt**, wie Sie das **handhaben**. Sie können sich Zeit lassen - mich interessiert alles, was Ihnen dazu einfällt.

➡ Offene Frage – Sicht der Beforschten von Interesse

Teilnehmende (TN)

Team A: 7 TN, Team B: 7 TN, Team C: 7 TN, Team D: 3 TN

3. Die Datenerhebung

3.3 Gruppendiskussion 2 (GD2)

Erzählgenerierende Eingangsfrage im Unterschied

Auch heute wünsche ich mir eine Beschreibung von Ihnen, wie **Sie jetzt** – nach all dem Workshops, Reflexionsgesprächen, Beobachtungen und Arbeiten mit dem Bogen – wie **Sie jetzt** Beobachtung, Wahrnehmung und kindlichen Wohlbefinden **definieren**, was Sie jetzt **darunter verstehen**, was Ihnen heute **dazu einfällt**, wie Sie das mittlerweile **handhaben**. Was hat sich **für Sie verändert**?

➡ Offene Frage – Sicht der Beforschten von Interesse

Fehlende Teilnehmende (TN)

Team A: 2 TN, Team B: 3 TN, Team C: 0 TN, Team D: 1 TN ➡ ca. 35% Schwund

4. Die Auswertung

4.1 Parameter

- Fall: das jeweilige Team
- Fallzusammenfassung: pro Team
- Vergleich: die beiden Erhebungswellen



Grafik: <https://de.freepik.com>

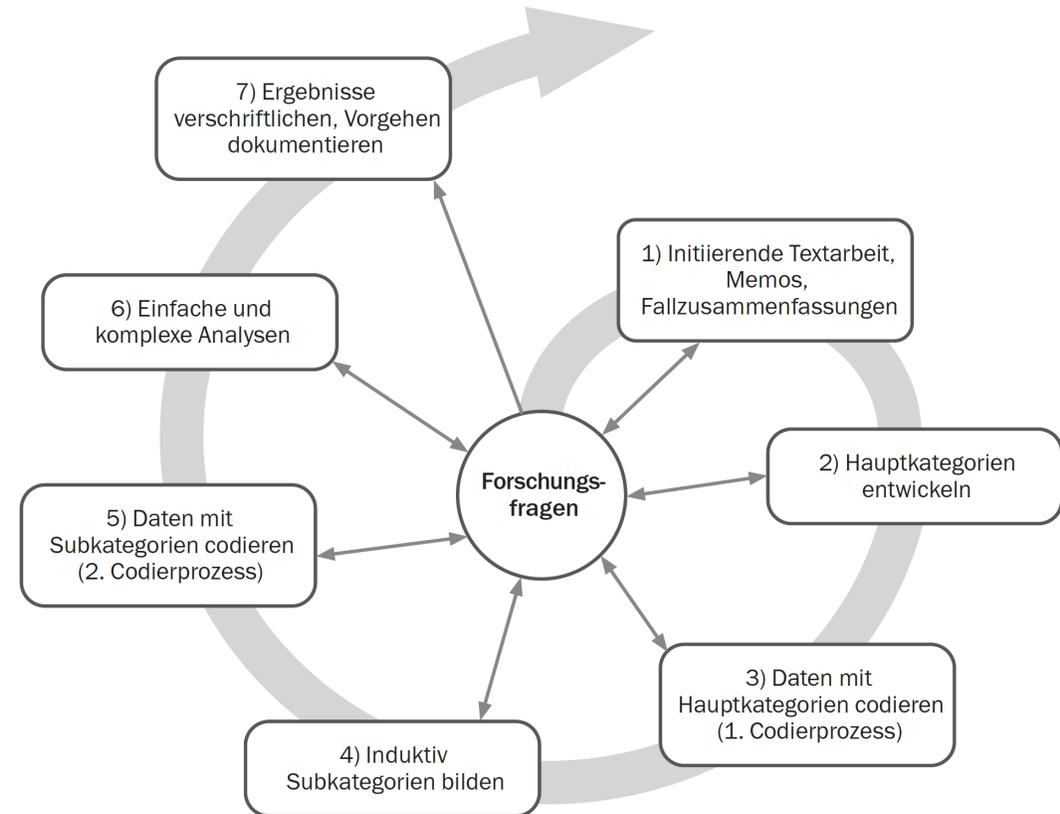
- **Wortwörtliche** Transkription
- Analyse **entlang der wortwörtlichen Aussagen**

} Sicht der Beforschten

4. Die Auswertung

4.2 Das Vorgehen

- Erstellen der Hauptkategorien (deduktiv und induktiv)
- mehrfache Codiervorgänge mit
 - Erstellen von Unterkategorien
 - Vornehmen von Korrekturen
 - Anlegen der Definitionen
- Überprüfung des Codesystems



Quelle: Kukartz/Rädiker 2022)

5. Ergebnisse

Die wichtigsten Ergebnisse entlang der Hauptkategorien

Verständnis für kindliches Wohlbefinden: teilweise erweiternder Blick dafür

Voraussetzungen für die Wahrnehmung: im Bereich Rahmenbedingungen durchwegs ungünstig, eigene Qualitätsansprüche meist nicht zu erfüllen, Kennen der Kinder als Voraussetzung erkannt

Aspekten der Fachkräfte: Teamreflexion auf Metaebene diskutiert und praktisch eingesetzt, führte mehrfach zu neuen Erkenntnissen (z.B. Interessen der Kinder zu wenig wahrgenommen)

5. Ergebnisse

Beobachtung und Dokumentation: Wahrnehmung kindlichen Wohlbefindens teilweise aus eigener Sicht gelungener (z.B. „Stille Kinder“, gehen oft unter); Bedeutung der Systematik der Beschreibenden Beobachtung nicht erkannt

Strukturelle Codes: markante Ergebnisse zum “Bogen des Projekts“ wie Kompetenzentwicklungen in der Wahrnehmung, in der Kommunikation, in der Vertiefung von Theoriewissen, als zu umfangreich im Alltag markiert



Grafik: <https://de.freepik.com>

6. Diskussion

- **Begrenzung** des erweiterte Blicks für das kindliche Wohlbefinden durch alte Überzeugungen bzw. Mängel im theoretischen Wissen (z.B. Bildungsbedürfnis nicht als Grundbedürfnis eingeordnet)
- **Möglichkeit einer höheren Veränderungen** im Rahmen der ausgemachten Voraussetzungen durch verbesserte Rahmenbedingungen (z.B. genug mittelbare Zeit für mehrfache Anwendung des Beobachtungsverfahrens)
- Feste Überzeugung bergen Gefahr der ungenauen Beobachtung

6. Diskussion

- **Größere Bewusstheit** über Potential von Teamreflexion durch gemeinsame Reflexion der erstellten Videos; jedoch: nicht nutzbar ohne ausreichend mittelbare Zeit
- Deutliche Abzeichnung der **Entwicklung der Wahrnehmungskompetenz**
- **Keine Herstellung der Verbindung** zwischen Mangel an Wahrnehmung jedes Kindes mit systematischer Beobachtung und Dokumentation, keine Entwicklung im Bereich der Fähigkeit zu Systematik der Beschreibenden Beobachtung

6. Diskussion

- Beobachtungsverfahren WaBe: Möglichkeit des **Transports von Fachwissen**, in Folge höhere Kommunikationsfähigkeit und Beginn eines Bewusstseinsprozess; **teilweise negative Beurteilung des Einsatzes im Alltag** neben Zeitmangel möglicherweise aufgrund ablehnender Haltung gegenüber Schreiben



Grafik: <https://de.freepik.com>

Alice von

7. Fazit

7.1 Zusammenfassung

- Die Teilevaluation zeigte,
 - relevante personale wie fachliche Kompetenzen bereits teilweise
 - teilweise im Rahmen der Maßnahme (weiter-)entwickelt
- keine umfassende Kompetenzentwicklung aufgrund nicht ausreichend mittelbarer Zeit
- genereller Wissenszuwachs in Bezug auf das Konstrukt des kindlichen Wohlbefindens erfolgt
- Effekt in Bezug auf inhaltliche Auseinandersetzung aufgrund der Anwendung des Beobachtungsverfahrens WaBe sichtbar
- Gütekriterien
 - nach Moser (2015): Transparenz ist gegeben – Ziele und Methoden sind vereinbar, Adäquatheit des Vorgehens: Vorannahme bestätigt, Anschlussfähigkeit gegeben.
 - nach Kuckartz und Rädiker (2022): Checkliste zur internen und methodischen Strenge zur externen Studiengüte

7. Fazit

7.2 Implikationen für die Praxis

Empfehlung für Träger:

- Entscheidung für eine Weiterbildungsmaßnahme treffen Fachkräfte im Konsens
- ausreichend mittelbare Zeit zur Verfügung stellen

Empfehlung für künftige Durchführungen der Weiterbildung:

- Workshop zu „Beobachten und Dokumentation“ mit stark interaktivem Charakter vorweg
- zur Optimierung der Weiterbildung diese und weitere (Teil-)Evaluierungen nutzen



Grafik: <https://de.freepik.com>

7. Fazit

7.3 Ausblick

- viel Material, deshalb weitere Analysen möglich
- Ideensammlung eines Teams zur Videographie als Methode für die Wahrnehmung des kindlichen Wohlbefindens und als Vorlage für eine Konzeptionierung im Rahmen künftiger Maßnahmen
- dringende Empfehlung: Das Beobachtungsverfahren WaBe für Kinder mit besonderen Bedürfnissen brauchbar zu machen.



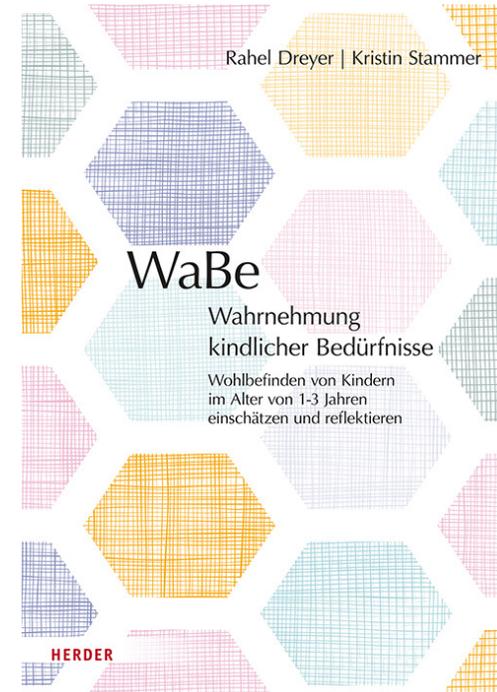
Grafik: <https://de.freepik.com>

7. Fazit

7.3 Ausblick

Veröffentlichung des StimtS Transfer Projekts mit theoretischen Einführungen der Module des Beobachtungsverfahrens WaBe

Dreyer, Rahel; Stammer, Kristin (2024):
Wahrnehmung kindlicher Bedürfnisse.
Wohlbefinden von Kindern im Alter von 1,0 – 3,0
Jahren in Kitas einschätzen und reflektieren.
Freiburg i.Br.: Herder Verlag
Erscheinungstermin: Januar 2024

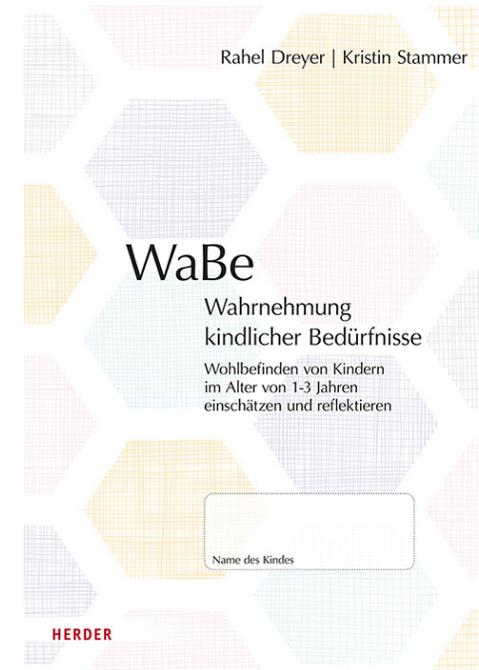


7. Fazit

7.3 Ausblick

Veröffentlichung des Beobachtungsverfahrens WaBe (Manual)

Dreyer, Rahel; Stammer, Kristin (2024):
Wahrnehmung kindlicher Bedürfnisse.
Wohlbefinden von Kindern im Alter von 1,0 – 3,0
Jahren in Kitas einschätzen und reflektieren.
Manual. Freiburg i.Br.: Herder Verlag
Erscheinungstermin: Januar 2024



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Rahel Dreyer

Tel. +49 (0)30 992 45 418

dreyer@ash-berlin.eu

Anna Harsch M.A.

ah@lebensraeume-fuer-menschen.org

www.ash-berlin.eu und www.ifaf-berlin.de/projekte/stimts-transfer/

Literatur

- Bohnsack, Ralf; Nentwig-Gesemann, Iris (2020): Dokumentarische Evaluationsforschung. 2. Aufl., Opladen; Berlin; Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- Bohnsack, Ralf; Przyborski, Aglaja; Schäffer, Burkhard (2009): Einleitung: Gruppendiskussionen als Methode rekonstruktiver Sozialforschung. In Bohnsack, Ralf; Przyborski, Aglaja; Schäffer, Burkhard (Hrsg.): Gruppendiskussionsverfahren in der Forschungspraxis. 2. Aufl. Opladen; Farmington Hills: Verlag Barbara Budrich, S. 7–22.
- Dreyer, R.; Stammer, K. (2022): Das kindliche Wohlbefinden im Blick. Kleinstkinder in Kita und Tagespflege 08/2022, S. 6–9.
- Dreyer, R.; Stammer, K.; Karmann, E.; Viernickel, S. (2021): Wohlbefinden junger Kinder in Kindertageseinrichtungen gegenstandsangemessen operationalisieren und erfassen. In: Weimann-Sandig, N. (Hrsg.): Forschungsfeld Kita. Grundlagen der Frühpädagogik. Band 5. Kronach: Carl Link, S. 187– 214.
- Flick, Uwe (2009): Sozialforschung. Methoden und Anwendungen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- Friederich, Tina (2017): Professionalisierung frühpädagogischer Fachkräfte in Aus- und Weiterbildung. Eine pädagogisch-professionstheoretische Verortung. Weinheim; Basel: Beltz Juventa.
- Harsch, A. (2023): Die Kompetenzentwicklung der Fachkräfte im Hinblick auf das Wahrnehmen des kindlichen Wohlbefindens. Eine Evaluation im Rahmen des Projekts „StimtS Transfer – Stimulation oder Stress? Beobachtung des Wohlbefindens junger Kinder“. In Veröffentlichung: aliceOpen, ASH Berlin.

Literatur

- Knop, S. (2023): Eine Evaluation der Implementierung eines Beobachtungsverfahrens zur Wahrnehmung des Wohlbefindens junger Kinder in Berliner Kindertageseinrichtungen im Rahmen des Projekts „StimtS Transfer“. Unveröffentlichte Masterarbeit, ASH Berlin.
- Kuckartz, Udo; Rädiker, Stefan (2022): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 5. Aufl. Weinheim; Basel: Beltz Juventa.
- Moser, Heinz (2015): Instrumentenkoffer für die Praxisforschung. Eine Einführung. 6. Aufl. Freiburg i.Br.: Lambertus Verlag.
- Merchel, Joachim (2019): Evaluation in der sozialen Arbeit. 3. Aufl. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag.
- Nentwig-Gesemann, Iris (2018): Konjunktiver Erfahrungsraum. In Bohnsack, Ralf; Geimer, Alexander; Meuser, Michael (Hrsg.): Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung. 4. Aufl. Opladen; Toronto: Verlag Barbara Budrich, S. 131–133.
- Nentwig-Gesemann, Iris; Fröhlich-Gildhoff, Klaus; Pietsch, Stefanie (2011): Kompetenzentwicklung von Frühpädagoginnen in Aus- und Weiterbildung. Frühe Bildung, 2011/0, S. 22–30.
- Schroeter, Kirsten (2004): Selbstevaluation - wie geht das? Berlin: BLK.
https://www.pedocs.de/volltexte/2008/251/pdf/g_SE_wiegehtdas.pdf (15.03.2022).
- von Spiegel, Hiltrud (2018): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis. 6. Auflage. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag.